



Jugendparlament
Worms

Worms

Die jugendfreundliche Stadt

Inhalt

1. Vorwort	3
2. Leitbild	4
3. Aufgaben des Jugendparlaments	6
4. Worms - die jugendfreundliche Stadt	7
4.1 Jugendliche und Corona	7
4.2 Raum für Jugendliche	7
4.3 Verkehr und Mobilität	7
4.4 Bildungschancen und Berufsperspektiven	8
4.5 Umwelt- und Klimaschutz	8
4.6 Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung.....	8
4.7 Kampf gegen Homophobie, Transfeindlichkeit und für Gleichberechtigung.....	9
4.8 Inklusion und Teilhabe	9
4.9 Demokratie und Wahlen	9
4.10 Kommunikation	9
4.11 Beteiligung und Einbeziehung	10
5. Schlusswort	11

1. Vorwort

Seit 2006 gibt es uns, das Wormser Jugendparlament und damit zählen wir zu den ältesten Jugendvertretungen auf kommunaler Ebene in ganz Rheinland-Pfalz. Nach nun 15 Jahren Jugendparlament Worms wurden wir, das achte Jugendparlament, vom 26.04.-08.05.2021 von den Wormser Jugendlichen zwischen 14 und 21 Jahren per Briefwahl gewählt. Wir fühlen uns als Jugendparlamentarier:Innen geehrt, die Vertretung unserer Altersgenoss:Innen übernehmen zu dürfen.

Diese Ehre dient uns als Motivation für unsere Arbeit und ist dabei gleichzeitig Zielsetzung dieser Arbeit. Jugendliche und junge Erwachsene in den Fokus zu rücken und dabei gleichzeitig den Ausgleich zu allen anderen gesellschaftlichen Gruppen zu fördern, ist eine große Herausforderung, welche nicht nur uns als Wormser Jugendparlament trifft, sondern eigentliche Aufgabe jedweder Ebene politischer Diskussion ist. Hierbei sind Widerstände für uns gewissermaßen vorprogrammiert und dessen sind wir uns bewusst, jedoch betrachten wir Gegenreden als wichtigen Teil des demokratischen Prozesses, da dies erst zur Debatte, dem Wesensgehalt der Demokratie, führt. Diesen Herausforderungen stellen wir uns.

Im Folgenden wollen wir zeigen, was für uns Themen und Ziele unserer Legislatur sein werden und werden können. Dies ist ein bisher einmaliger Vorgang in 15 Jahren Wormser Jugendparlament, wobei das ganz klar keine Kritik an unseren Vorgänger:Innen darstellen soll, sondern den Beweis antreten soll, wie unterschiedlich Jugendliche und damit ihre parlamentarischen Vertretung sein können.

2. Leitbild

Wir, das Jugendparlament Worms, sind bei unserer Arbeit von grundsätzlichen und damit für uns unverhandelbaren Werten getrieben. Diese Werte bilden dabei auch eine Basis sowie weitere Motivationsgrundlage für unser politisches Engagement, in welchem wir die Erfüllung und das Leben dieser Werte stets verwirklichen wollen.

Überkonfessionalität

Wir bekennen uns klar zu unserer auch in der Satzung verankerten Überkonfessionalität. Diese meint dabei die Gleichheit und Freiheit aller Religionen und Weltanschauungen im und um das Jugendparlament. Die Religion und deren jeweilige Ausübung ist nicht zuletzt durch die im Grundgesetz verankerte Religionsfreiheit jedem selbst überlassen, sodass wir jedes Urteil diesbezüglich als despektierlich empfinden.

Weltoffenheit

Das Jugendparlament ist weltoffen und ein Platz der Verständigung und des Austausches verschiedener Kulturen. Für uns als Jugendliche sind Menschen anderer Hautfarbe, anderer Kultur, anderer Herkunft oder anderer Nationalität in unserem Umfeld und in der Gesellschaft ganz normal, da sie Teil unseres Alltages seit Kindertagen sind. Wir lernten sie im Kindergarten oder spätestens in der Grundschule kennen und heute sind sie für uns Freunde, Nachbarn oder Schulkamerad:Innen. Für uns steht fest: Jeder ist Mensch.

In diesem Zusammenhang steht für uns auch die Vision des vereinigten Europas, in welchem es keine Grenzen, sondern kulturellen Austausch gibt. Diese Errungenschaft ist dabei zum Teil unseres Lebens und unseres Weltverständnisses geworden und wir schätzen uns glücklich, Schlagbäume an europäischen Grenzen nur aus dem Geschichtsbuch zu kennen.

Mit Schrecken mussten wir dennoch feststellen, dass es unserer Gesellschaft und städtischen Gemeinschaft immer noch Rassismus und rassistisch motivierte Diskriminierungen gibt, welche auch schon Mitglieder des Jugendparlament trafen. Solche Gedanken und Äußerungen erschüttern uns und machen uns wütend. Rassismus konterkariert für uns jede Weltoffenheit und jeden Versuch mit verschiedenen Kulturen zusammen zu leben. Deswegen sagen wir Rassismus den Kampf an und werden uns mit aller Macht und Hingabe gegen jede Form der Diskriminierung wenden.

Gleichstellung aller Geschlechter

Die Gleichstellung aller Geschlechter und die Freiheit sexueller Orientierungen steht für uns außer Frage.

Die Gleichstellung von Mann und Frau sowie Menschen, die nicht in diesem binären System abgebildet werden, ist dabei nicht nur schon aufgrund unseres Grundgesetzes Teil unserer Werte, sondern aufgrund der Tatsache, dass wir dies auch leben und erleben.

Die sexuelle Identität geht dabei über das binäre System hinaus und ist Teil des höchst persönlichen Lebensbereiches, sodass wir jede Wertung diesbezüglich ablehnen. Menschen, welche sich nicht dem binären System zuordnen können, sind dabei weder ein Phänomen noch tun sie dies aus dem Wunsch nach Aufmerksamkeit heraus. Diese Dinge sind kein Teil einer Erziehung, sondern Teil des eigenen Erkennens und der eigenen

Selbstverwirklichung. Als Konsequenz werden wir den Kampf gegen Homophobie und Transfeindlichkeit vorantreiben und die Rechte der LGBTQI+-Community stärken. Denn für uns steht fest: Jeder ist Mensch.

Demokratie

Wir, als direkt demokratisch gewähltes Gremium, stehen zur Demokratie und dem demokratischen Ideal, dass das Volk durch seine Vertreter sich selbst regiert. Uns ist dabei besonders wichtig, auch diejenigen zu beteiligen, welche noch nicht wählen können oder im politischen System keinen Anschluss finden, denn Demokratie kann nur durch die Beteiligung ihrer Bürger funktionieren.

Gleichzeitig sagen wir auch allen antidemokratischen Tendenzen und Strömungen den Kampf an, denn schon auf Basis der deutschen Geschichte sehen und wissen wir, was Nicht-Demokraten in einer Demokratie bewirken und wie sie sie zerstören können.

Innerhalb des demokratischen Spektrums bekennen wir uns zu unserer Verpflichtung überparteilich zu handeln und jedweden Vorschlag von Parteien im jeweiligen Einzelfall zu prüfen und zu bewerten. Unser Ansinnen ist das Handeln im Sinne der Jugendlichen und nicht im Sinne bestimmter Parteien oder politischer Strömungen. Die politische Meinungsfreiheit der Mitglieder des Jugendparlament bleibt hiervon unberührt.

Solidarität

Sie wird als Wert oft genannt und gar eingefordert, jedoch ist sie für uns keine Phrase, sondern Grundprinzip einer Gesellschaft und gerade auch unserer städtischen Gemeinschaft. Sie ist für uns Leitfaden für einen Ausgleich in einer Gemeinschaft und Grundlage gegenseitiger Rücksichtnahme, sodass es Lösungen für die Probleme einer Gemeinschaft immer zusammen und nicht gegeneinander geben kann. In dieser Hinsicht ist es auch ein Ziel von uns, Verständnis für andere und deren Interessen zu erzeugen. Schließlich wollen wir eine Stadt, in der alle Menschen gut und gerne leben.

Wir leben in einer zunehmend digitalen Welt, in der sich auch unsere Kommunikation zu unseren Mitmenschen in digitale Räume verschiebt. Leider müssen wir konstatieren, dass dabei Hass und Hetze nicht nur immer mehr Raum gewinnen, sondern auch jede Diskussion und Debatte vergiften. Diese Entwicklung, welche gerade in den letzten Monaten an Fahrt gewann, ist aus unserer Sicht eine Gefahr für Demokratie, in welcher Debatte und Diskurs Grundvoraussetzung und unabdingbares Merkmal darstellen, und für unsere Gesellschaft, in der die sprachliche Verrohung das gesellschaftliche Miteinander ernsthaft gefährdet.

3. Aufgaben des Jugendparlaments

Die Aufgaben eines Jugendparlaments sind dabei zunächst in dessen Satzung normiert, wo es heißt:

„Das Jugendparlament hat die Aufgabe, die Interessen aller Jugendlichen zu vertreten“ (§1 Nr.4 Satz 1)

Aus dieser unspezifischen Klausel leiten wir grob drei Bereiche unserer Arbeit ab, wobei diese nicht abschließend sind und es auch zu Überlappungen hinsichtlich der Zuteilung kommen kann.

1. Politische Bildung

Von unserem Glauben und Bekenntnis zur Demokratie bestärkt und motiviert, möchten wir Jugendlichen Demokratie und ihre Akteure erklären und näherbringen. Jugendliche sollen verstehen, wie unsere Demokratie funktioniert und deren Abläufe verstehen. Sie sind schließlich nicht nur zukünftige Wähler:Innen, sondern damit auch Basis des demokratischen Systems. Hierzu ist für uns auch die Vorstellung und Zusammenarbeit mit den politischen Akteuren unerlässlich, da auch diese den Jugendlichen bekannt gemacht werden sollen. So sind sie nicht zuletzt auch Gesicht des demokratischen Systems.

2. Veranstaltungen von Jugendlichen für Jugendliche

Jugendliche sind nicht nur eine Altersgruppe, sondern auch eine eigene Bevölkerungsgruppe, sodass diese auch ihre eigenen Veranstaltungen braucht. Veranstaltungsformate und Ideen sind dabei sehr unterschiedlich, wie es auch die Jugendlichen und deren Interessen sind. Diese, gerade aufgrund dieser Vielfaltigkeit, zu organisieren und zu realisieren, sehen wir daher als Teil unserer Aufgabe, um die Interessen aller Jugendlichen wahrzunehmen.

3. Politische Repräsentation

Wichtigster Teil unserer Arbeit ist jedoch die politische Repräsentation unserer Altersgenoss:Innen in den politischen Gremien der Stadt Worms, um dort deren Themen zur Sprache zu bringen. Dies ist dabei auch Kernaufgabe und Gedanken einer jeden kommunalen Jugendvertretung. Hierzu sehen wir es als unsere Aufgabe, unser Rede- und Antragsrecht zu nutzen, welches wir als Privileg und Chance betrachten. Wir möchten uns dabei weniger von politischen Strategien leiten lassen, sondern die täglichen, realen Probleme der Wormser Jugendlichen lösen. Darin sehen wir den Kerngehalt politischer Repräsentation.

4. Worms - die jugendfreundliche Stadt

Der Titel dieses Arbeitsprogramm soll keine Floskel sein, sondern vielmehr Überschrift für all unsere verschiedenen Themenbereiche und Ansätze, Worms als Stadt weiterzuentwickeln. Diese Themenbereiche sind dabei auch Spiegelbild der Interessen junger Menschen in Worms, welche unterschiedlicher nicht sein können. Jene Vielfalt ist für uns jedoch keine Bürde, sondern eine Chance.

4.1 Jugendliche und Corona

Die Corona-Krise, welche im März 2020 mit Beginn des ersten Lockdowns auch bei uns in Worms begann, machte auch vor jungen Menschen nicht halt. Dabei sind neben der direkten Beeinträchtigung durch die eigentliche Krankheit vor allem die Folgen der pandemiebedingten Einschränkungen gemeint, welche zweifelsohne richtig, wichtig und notwendig waren und sind. Diese Einschränkungen trafen jedoch auch Jugendliche teils folgeschwer und die fehlenden sozialen Kontakte aller Art sowie der schwierige und teils aufreibende Digitalunterricht taten ihr übriges. Die endgültigen Folgen dieses für viele Jugendliche verlorenen Jahres sind - Stand jetzt - noch nicht zu überblicken.

Gerade deswegen ist dies ein Thema für uns als Vertretungsorgan der Jugendlichen. Wir möchten unseren Altersgenoss:Innen Perspektiven und Unbeschwertheit zurückbringen.

4.2 Raum für Jugendliche

„Einen Raum für Jugendliche zu schaffen“, diese Aussage würde man sicherlich als allgemeingültige Aufgabe kommunaler Politik unterschreiben und dies würden wir, das achte Jugendparlament, auch tun. Jedoch müssen wir klarstellen, dass es diesen einen Raum nicht geben kann und wird. Dafür sind Jugendliche zu verschieden und stehen an zu vielen verschiedenen Stellen ihres Lebens. Deswegen wollen wir viel mehr unsere Stadt als ganzes zu einem Raum gestalten, in dem sich Jugendliche allgemein wohl fühlen.

Dabei gibt es aus unserer Sicht zwei zentrale Ansatzpunkte:

Zum einen muss es mehr Angebote zur Entfaltung junger Menschen in Worms geben. Dabei ist allen voran die Innenstadt als Handlungsfeld zu nennen, welche mehr als Raum für Jugendliche zu greifen ist. Aber auch die Vororte und damit die direkten Wohnorte der Jugendlichen sind nicht zu vergessen. Diese Entfaltung kann dabei aber nicht nur durch stationäre, dauerhafte Angebote geboten und erreicht werden, sondern gerade auch durch Veranstaltungen, welche zur Entfaltung der Jugend und deren Sozialisierung einen erheblichen Beitrag leisten.

Zum anderen sehen wir es als unabdingbar, für mehr Verständnis im Umgang mit Jugendlichen zu werben und dabei ihnen ihren räumlichen Platz auch zuzubilligen. Dies ist dabei nicht als einseitige Aufgabe zu verstehen, sondern als Forderung nach einem gleichberechtigten und fairen Austausch und Ausgleich der oft widerstreitenden Interessen. Diese Forderung ist dabei konkrete Folge aus unserem Verständnis von Solidarität einer städtischen Gemeinschaft.

4.3 Verkehr und Mobilität

Nicht nur in der Kommunalpolitik als Reizthema bekannt, spielen Mobilität und Verkehr auch unter Jugendlichen eine große Rolle. Diese Fragestellungen sollten dabei aber mehr sein als

nur eine Plattitüde, sondern die Erreichbarkeit der bereits bestehenden und noch zu schaffenden Angebote für Jugendliche ist zentrales Kriterium für deren Nutzung.

Hierzu ist auch die Umsetzung der Verkehrswende, welche dabei von uns als Prozess und nicht als Einmalproblemstellung verstanden wird, Teil des Themenkomplexes, welcher in hohem Maße einen Ausgleich widerstreitender Interessen fordert.

Beide aufgeworfene Problemstellungen ziehen für uns die Folge nach sich, die Mobilität junger Menschen stärker in Fokus zu bringen. Sie sind Teil des Verkehrs und sollten ein Angebot vorfinden, dass sich an ihren Bedürfnissen orientiert.

4.4 Bildungschancen und Berufsperspektiven

Das Thema Bildung ist wahrscheinlich das Thema, dass als erstes im Zusammenhang mit jungen Menschen fällt und das quasi als Politikbereich der Jungen verstanden wird. Diese Darstellung wird in ihrer Absolutheit von uns nicht geteilt, jedoch ist Bildung und die dazu gehörenden Berufsperspektiven ein überaus wichtiges Thema für uns.

Wir fordern dabei die Zusammenarbeit der Schulen untereinander zu stärken und im Sinne der Schüler:Innen zu handeln. Die Schüler:Innen sind schließlich die Basis des Systems, welches ihrer wegen besteht. Auch die Miteinbeziehung außerschulischer Angebote und Akteure ist in diesem Zusammenhang ein Anliegen von uns, da Schule und Bildung heute mehr Möglichkeiten haben sollte als klassisches Lernen und Lehren. Dies ist dabei auch Konsequenz einer sich verändernden Berufswelt, in welcher junge Menschen sich zurechtfinden müssen.

4.5 Umwelt- und Klimaschutz

Deutschland hat sich in dem Vertrag von Paris zu einer maximalen Erderwärmung von 1,5°C bekannt und sich somit zum Klimaschutz verpflichtet. Dieser steht darüber hinaus genau wie der Umweltschutz als Staatsziel im Grundgesetz. Neben diesen formalen Dingen zeigen und zeigen auch die Demonstrationen von Fridays für Future deutlich, wie sehr junge Menschen das Thema bewegt und auch eine gewisse Wut erzeugt.

Diese Wut ist nach unserem Verständnis nicht in Frust umzusetzen, sondern in Taten, zu denen wir auch und gerade unsere Heimatstadt, als ohnehin zweit wärmste Stadt Deutschlands, verpflichtet sehen. Klima- und Umweltschutz beginnt für uns vor unserer eigenen Haustür und deswegen fordern wir diesbezüglich entschlossenes und mutiges Handeln, ohne den gesellschaftlichen Ausgleich aus den Augen zu verlieren.

4.6 Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung

Aus unserem Wert der Weltoffenheit und unserer Identifikation mit einer multikulturellen Gesellschaft, in der Hautfarbe, Religion und Herkunft keine Rolle spielen, ist der Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung für uns selbstverständlich. Rassismus und Diskriminierung sowie die damit verbundenen Vorurteile und Anfeindungen sind dabei nicht nur die direkten Äußerungen, sondern gerade auch Denkmuster und Zwischentöne, welche wir teils aus direkter Erfahrung täglich hören müssen.

Worms ist ein Schmelztiegel der Kulturen, in dem mehr als ein Drittel aller Wormser:Innen einen Migrationshintergrund hat. Diese Vielfalt sollte in einem vertrauten und freundschaftlichen Miteinander gelebt werden und sich nicht in rassistischer Abneigung ausdrücken. Dieses Miteinander zu fördern und Rassismus zu bekämpfen, ist unsere

Aufgabe als vielfältiges Jugendparlament und sollte auch Bestreben aller Akteure des gesellschaftlichen Zusammenlebens sein.

4.7 Kampf gegen Homophobie, Transfeindlichkeit und für Gleichberechtigung

Aus unserem Verständnis der Freiheit der sexuellen Identität und der sexuellen Orientierung geht für uns der Kampf gegen Homophobie und Transfeindlichkeit als Auftrag hervor. Diesbezügliche Vorurteile und Ängste gegenüber Menschen, welche nicht dem tradierten Bild entsprechen, abzubauen, ist dabei die eine Seite dieses Auftrages. Dieser Auftrag hat eine gesamtgesellschaftliche Tragweite, zu dessen Verwirklichung wir jeden Akteur auffordern. Der andere Teil dieses Auftrages beschäftigt sich nicht zuletzt mit der Stärkung der Menschen selbst, welche sich den oben genannten Vorurteilen und Anfeindungen ausgesetzt sehen.

Die Gleichstellung und Gleichheit der Geschlechter ist für uns nicht nur Konsequenz der Freiheit der sexuellen Orientierung, sondern auch Teil unseres Leitbildes. Diese Gleichheit ist dabei vor allem Auftrag in ihrer tatsächlichen Umsetzung, in der wir noch teils erheblichen Nachholbedarf sehen. Die Aufkündigung traditioneller Rollenbilder ist dabei ebenso Teil der Verwirklichung als auch eine Förderung der Diversität.

4.8 Inklusion und Teilhabe

„Alle Menschen sind gleichwertig“, diese Aussage ist nicht nur Kerngehalt unserer Verfassung, sondern auch unser eigenes Menschenbild. Dieses Bild ist Antrieb unserer Forderung die Inklusion und Teilhabe von Menschen mit physischen und psychischen Beeinträchtigungen in unsere Gesellschaft und städtische Gemeinschaft zu fördern.

Dies ist auch für uns eine Herausforderung und auch wir als Jugendparlament haben uns dieser zu stellen, jedoch gebietet es schon die allgemeine Würde des Menschen, diese Herausforderung anzunehmen.

4.9 Demokratie und Wahlen

Demokratie und Wahlen sind Grundpfeiler unseres Staates und unseres Zusammenlebens. Dennoch bemerken wir mit Schrecken die Zunahme politischer Verdrossenheit und das Aufkeimen antidemokratischer Tendenzen.

Demokratische Prozesse zu erklären, politische Debatten greifbar zu machen und Möglichkeiten aufzuzeigen, betrachten wir deshalb nicht nur als Aufgabe, sondern als uns übertragene Pflicht. Das Wissen über die Funktionsweise des demokratischen Systems soll nicht länger graue Theorie eines Schulbuches sein, sondern jeder/jedem als praktisch nutzbares und erlebbares Wissen vermittelt werden.

Gleichzeitig sagen wir auch allen antidemokratischen Tendenzen und Strömungen den Kampf an, denn schon auf Basis der deutschen Geschichte sehen und wissen wir, was Nicht-Demokraten in einer Demokratie bewirken und wie sie sie zerstören können. Diese Verpflichtung ist dabei zugleich Leitbild als auch Aufgabe.

4.10 Kommunikation

Kommunikation ist ihrem Wesen nach Bindeglied jeden Zusammenlebens von Menschen. Sie ist die Brücke über die wir als Menschen für Gesellschaft und Gemeinschaft gehen. Wir kommunizieren tagtäglich mit unseren Mitmenschen und in der Politik geht nicht ohne entsprechende Kommunikation. Diese Kommunikation hat dabei sowohl eine

miteinbeziehende als auch eine informierende Komponente, sodass sie auch Kernbestandteil einer möglichst bürgernahen Politik sein muss. In dieser Hinsicht ist sie aus demokratischen Gesichtspunkten staatstragend.

Um genau diese Funktionsweise und den für uns maßgeblichen Austausch sicherzustellen, ist Kommunikation ein zentrales Aufgabenfeld für uns und sollte es auch für alle Akteure der politischen Landschaft sein. Dies gilt in besonderen mit Blick auf die Kommunalpolitik, welche auch aufgrund eines kommunikativen Defizites droht, den Draht zu ihren Bürgern zu verlieren.

Wir möchten daher die Kommunikation innerhalb unserer Stadt verbessern und so auch das Vertrauen in die Stadt und die städtische Demokratie erhalten und stärken. Dabei liegt unser Fokus darauf, junge Menschen anzusprechen und sie für ihre Heimatstadt (wieder) zu begeistern.

4.11 Beteiligung und Einbeziehung

„Demokratie“, dieses Wort ist in diesem Programm schon häufig gefallen und spielt für uns als Jugendparlament eine große Rolle. Doch nun wollen wir uns dem eigentlichen Kern dieses Wortes zuwenden, welches in seiner Übersetzung „Volksherrschaft“ bedeutet. Das Volk regiert sich selbst und dies tut es als Souverän.

Somit ist die übergeordnete politische Aufgabe die Einbeziehung aller Bürger und damit aller Mitglieder des Volkes. Diese Beteiligung an Entscheidungsprozessen, die damit verbundenen Gespräche und die Mitsprache bei direkten Problemen, sind Kerngehalt einer Demokratie. Diese Beteiligung darf, kann und soll nicht bei den Gremien, den Wahlberechtigten oder den Parteien halt machen, sondern ALLE Bürger:Innen dieser Stadt umfassen und dafür setzen wir uns ein.

5. Schlusswort

Jugend ist Vielfalt und Jugend hat Vielfalt. Diese Botschaft ist nicht nur Teil dieses Arbeitsprogramms, sondern könnte auch dessen Überschrift sein.

Diese Vielfalt in unserer zweijährigen Legislatur wollen wir leben und laden jeden ein mit uns, mit der Wormser Jugend ins Gespräch zu kommen und sich selbst ein Bild dieser Vielfalt zu machen.

Letztendlich bleibt uns noch eine Feststellung bei aller Vielfalt:

Wir sind das achte Wormser Jugendparlament:

Wir sind 15 Mitglieder,

Wir sind zwischen 14 und 21 Jahren alt,

Wir sind Schüler, Studenten und Auszubildene,

Wir sind verschiedene Kulturen und Religionen,

Wir sind Wormser, die ihre Heimatstadt lieben,

aber vor allem sind wir eines:

Menschen